

Transitgegner bereiten Klage vor

Salzkammergut: Initiative will Schnellstraße in Steiermark verhindern

SALZBURG (SN-höd). Die Transitgegner im Salzkammergut wollen jetzt auch rechtliche Schritte einleiten, um ihre Ziele zu erreichen. Die Initiative „Lebensraum Salzkammergut“ bereitet eine Sammelklage der Salzkammergut Tourismusbetriebe gegen das Land Steiermark vor.

Die Initiative will auf diesem Weg erreichen, dass die Haftung durch das Land Steiermark für Schäden festgestellt wird, die den Tourismusbetrieben durch den geplanten Kreisverkehr Trautenfels (Stmk.) entstehen könnten. Es handelt sich um eine vorbeugende Maßnahme für mögliche künftige Schäden durch den Schwerverkehr.

Sowohl Betriebe als auch Anrainer im Salzkammergut und Ennstal befürchten, dass ihre Gemeinden zur Durchzugsrouten für den Schwerverkehr werden, sollte die geplante vierspurige Schnellstraße von Liezen nach Trautenfels samt Kreisverkehr gebaut werden.

Silvester Leitner von „Lebensraum Salzkammergut“ geht davon aus, dass der Allgemeinverkehr im Salzkammergut um knapp 50

Prozent, der Schwerverkehr um rund 70 Prozent steigen wird. „Die Einleitung des Schwerverkehrs würde sich nicht nur sehr negativ auf die Wohn- und Lebensqualität im Salzkammergut auswirken. Sie würde zusätzlich der Tourismusdestination Salzkammergut massiven Schaden zufügen“, sagt Leitner. „Sollte mit dem Bau des Verkehrsknotens Trautenfels begonnen werden, bevor die Übergabe des Gesamtverkehrskonzepts an die Bürgerinitiativen des Salzkammerguts und Ennstals erfolgt ist, so wird die Klage unverzüglich eingebracht.“

Unterstützung für die Initiative kommt jetzt auch von den Gemeinden. „Wir spüren, dass sehr viele Lastwagen durchdonnern, die sich die Maut auf der Westautobahn und der Pyhrnautobahn sparen wollen“, sagt der Vorsitzende der Regionalentwicklung Fuschlsee, Bürgermeister Werner Berktold (ÖVP) aus Hof. Man unterstütze das Bemühen von „Lebensraum Salzkammergut“ für eine Tonnagebeschränkung, mit Ausnahme des Ziel- und Quellverkehrs.